BRITISH MUSEUM (NATURAL HISTORY),
CROMWELL ROAD,
LONDON: S.W.

Pararhadinaea nov.

Originaldiagnose. Boettger, Cat. Rept. Samml. I. Frankfurt a M. 1893. p. 33.

Oberkiefer zart und schlank, mit etwa 12 schwachen, nach hinten allmählich an Länge zunehmenden Zähnen in gleichen Abständen, der hinterste nur mässig vergrössert zusammengedrückt; Unterkiefer breit, kräftig, mit 11 ziemlich stumpfen Zähnen, die vordersten klein, allmählich nach hinten grösser werdend, vom sechsten an erheblich grösser und weitläufiger gestellt. — Kopf nicht vom Halse abgesetzt; Auge klein, mit runder Pupille, Körper walzenförmig. Schuppen glatt, ohne Endgrübchen, in 12 Reihen; Ventralen gerundet. Schwanz kurz; Subcaudalen zweireihig; Hypapophysen längs der ganzen Wirbelsäule deutlich entwickelt. — Nosy Be.

Hierher als einzige Art:

Pararhadinaea melanogaster Bttgr. (Taf. 26 Fig 5.)

Kopf niedergedrückt. Rostrale doppelt so breit wie lang, von oben eben noch sichtbar; Internasalsutur viel kürzer

BRITISH MUSEUM (NATURAL HISTORY),
CROMWELL ROAD,
LONDON: S.W.

als die Präfrontalsutur. Frontale ziemlich dreieckig, vorn $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie lang und doppelt so breit wie ein Oculare, so lang oder etwas küzer als sein Abstand von der Schnauzenspitze, viel kürzer als die Parietalen. Oculare kleiner und viel schmäler als ein Präfrontale. Frenale fehlend; Nasale geteilt; das hintere Nasale stösst an das Präoculare und trennt das Präfrontale von den Supralabialen; zwei Postocularen. Temporale 1+2, das vordere nicht mit dem oberen Postoculare in Berührung. Sieben Supralabialen, von denen das dritte und vierte ans Auge treten. Vier Infralabialen in Berührung mit den vorderen Kinnschildern, die so lang sind wie die hinteren. Das vierte Infralabiale sehr gross; das hintere Submentalpaar bildet nur mit je einem Infralabiale Sutur. – Schuppenformel: Squ. 17; G. 5/4, V. 163, A. 1/1, Sc. 41/41 + 1.

Hell braungelb mit fünf scharf markierten dunkelbraunen Längsstreifen, von denen die äussersten am breitesten sind, dann folgt der Mittelstreifen; am schmalsten sind die dazwischenliegenden Dorsolateralstreifen. Die jederseitigen beiden Seitenstreifen vereinigen sich an der Schwanzwurzel

BRITISH MUSEUM (NATURAL HISTORY),
CROMWELL ROAD,
LONDON: S.W.

zu einem einzigen Streifen, so das der schwanz nur drei dunkle Streifen zeigt. Vorn reichen diese Streifen bis an ein weissgelbes breites Band, das quer über das Hinterhaupt zieht; nur die äussersten Seitenstreifen setzen sich nach vorn hin fort und ziehen durchs Auge bis zum Nasenloch. Die Kopfoberseite trägt eine dunkelbraune, weissumsäumte Kappe. Die Oberlippe ist zum grössten Teil hell gefärbt. Kehle und Kinn sind milchweiss mit je einem schwarzen Flecken auf jeder Schuppe, die Ventralen schwarz mit weissem Seitenrand; auf der untersten milchweiss gefärbten Schuppenreihe eine fortlaufende Reihe feiner schwarzer Pünktchen. Subcaudalen milchweiss, in der ersten Schwanzhälfte jedes Subcaudalschildchen mit einem grossen, schwarzen Querflecken.

Masse: Totallänge des erwachsenen ♀ 239 mm,
Schwanzlänge 37 mm.

Nosy Be, sehr selten, nur in einem Stück, einem eierträchtigen ♀ von Voeltzkow gesammelt und eingeschickt. Ein zweites, aber kleineres Exemplar befindet sich in der Sammlung des Naturhistorische Museums zu Lübeck.

BRITISH MUSEUM (NATURAL HISTORY),
CROMWELL ROAD,
LONDON : S.W.

Bemerkungen: Diese kleine Art erinnert in Gestalt und Färbung sehr an die Gattung Elapotinus Jan., ist aber aglyphodont, hat zahlreichere Zähne im Oberkiefer und nach hinten grössere und weitläufiger gestellte Zähne im Unterkiefer.